

A9: Die BUNDjugend als Ort der Selbstorganisation stärken, Aktive gewinnen und halten

BJV 2025, Bielefeld

Der folgende Antrag bildet eine Basis, um eine Wissenssammlung und erste Strategie für die BUNDjugend zu entwickeln, wie das gesellschaftliche Interesse an unseren Themen auch zu mehr Aktiven führen kann. Dafür wurden bisherige Maßnahmen niedergeschrieben und neue Ideen entwickelt. Es soll ein gesamtverbandliches Verständnis geschaffen werden, wie und wo Aktive gewonnen und gebunden werden können. Allerdings ist die Finanzierung einzelner Maßnahmen leider weder sofort noch allumfassend möglich, weshalb der Antrag als richtungsweisend für weitere Prozesse, aber auch für kommende Vorstände und die Bundesgeschäftsstelle verstanden werden soll.

Einstiegsmomente und Gründe für das Aktiv sein in einem Jugendumweltverband wie der BUNDjugend sind vielfältig. Einerseits geht es um sozialen Austausch und Miteinander, andererseits um das Ausleben von gemeinsam Werten, aber auch um die Teilhabe an politischen Entscheidungsprozessen (1) oder die Möglichkeit eines lokalen und regionalen Engagements (4). Vor allem Landesverbände und Ortsgruppen sind wichtige Orte der Anwerbung neuer Aktiver, weshalb uns bewusst ist, dass ein Antrag zur Aktivengewinnung auf Bundesebene nur ein Schritt hin zu einer aktivenstarken BUNDjugend ist und nicht alle möglichen Maßnahmen umfasst. Wir fordern darüber hinaus von der Bundesregierung eine rasche Umsetzung der Bundesengagementstrategie und eine Weiterentwicklung, bei der strukturelle Hürden abgebaut werden und zeitliche Freiräume in Schule, Studium und Betrieb sowie finanzieller Ausgleich geschaffen wird (1, 4, 5). Darüber hinaus ist uns bewusst, dass die Ressourcen für Engagement von Armut betroffenen Kindern und Jugendlichen durch gestiegene Mieten, Sozialabgaben und Lebenshaltungskosten sowie zunehmend sozialdarwinistische Politik stark unter Druck stehen. Das müssen wir verstärkt und insbesondere dort adressieren, wo diese Menschen sind. Rezept, wie wir Aktive gewinnen: Es sind vier Schritte auszumachen, in denen wir eingreifen können, um Aktive zu gewinnen:

1. Kenntnis über die BUNDjugend: persönliche Ansprache durch Freund*innen, Bekannte oder an Informationsständen, Internet, Familienmitgliedschaften, Sticker und andere Printprodukte, FÖJ, Praktikum, etc.
2. „Moment des Auffreffens“: eine Veranstaltung besuchen, Aufruf von Bekannten / Freund*innen folgen, eine Mail mit Interessensbekundung schreiben, Aufruf zu Mitgliederversammlung auf Landesebene folgen, etc.

3. Aktivierung durch andere Aktive / Hauptamtliche: die interessierte Person wird zu weiterer Teilnahme begeistert oder auf Wahlämter aufmerksam gemacht, meist bei mehrtägigen Veranstaltungen, auch indem individuelle und strukturelle Hürden abgebaut werden

4. Langfristige Bindung: Die anfängliche Motivation wird durch Momente der Selbstwirksamkeit, der Gemeinschaft, der Spaß und der politischen Wirksamkeit aufrechterhalten. Wertschätzung für das Engagement und eine offene Feedbackkultur sowie Fürsorge- und Schutzkonzepte ermöglichen es auch in schwierigen Zeiten dabei zu bleiben. Spätestens in diesem Schritt sollte die BUNDjugend-Mitgliedschaft angestrebt werden, um auf Mitgliederversammlungen (aktives) Wahlrecht zu erlangen.

In all diesen Schritten wollen wir einen Fokus auf die Ansprache von diskriminierungsbetroffenen und marginalisierten Gruppen legen. Deshalb wollen wir unsere Angebote noch gezielter ausrichten und auch Menschen ansprechen, die sonst nicht mit der BUNDjugend in Kontaktgekommen wären. Zeitgleich wollen und müssen wir dafür die BUNDjugend zu einem Ort umgestalten, in dem sich alle Menschen wohlfühlen.

Maßnahmen zur Aktivengewinnung und -festigung

1. Engagement neu denken

Engagement muss anders gedacht werden. Das Interesse für zeitintensive und regelmäßige Wahlämter ist rückläufig (1) und eine Fokussierung auf diese somit nicht mehr zeitgemäß. Um aktiv zu werden, braucht es neben Wahlämtern informelle und flexible Möglichkeiten mit überschaubaren Zeitaufwand, für die sich auch nur zeitweise begeistert werden kann. Diese Art des Engagements kann, muss aber nicht den Einstieg in die ehrenamtliche und politische Arbeit darstellen. Wir wollen flexibles Einbringen als Stütze und Zugang zu verantwortungsvolleren Aufgaben und Ämtern betrachten. Genau wie dauerhaftes Engagement ist es essenziell für die BUNDjugend. Wir wollen informelles Engagement durch anlassbezogene Projekte fördern, z.B. Unterstützungsmöglichkeiten bei spontanen Demonstration oder Aktionen, Aufrufe für das Orga-Team von Aktiventreffen, praktische Naturschutzeinsätze, etc. Die Kommunikation dazu läuft über Aktivenpools, wie z.B. den Mailverteiler für Awareness-team-Anfragen, Newsletter, Chatgruppen oder den Wir-alle-Verteiler. Erfahrungsgemäß helfen auch die vielen digitalen Angebote, dass sich Menschen schneller und einfacher bei uns einbringen können. Da das soziale Miteinander wichtiger Grund für ein Engagement in der BUNDjugend ist, wollen wir digitale Angebote dennoch so oft wie möglich mit analogen kombinieren (1).

Wahlämter werden attraktiver, wenn die Aufgaben und notwendigen Kompetenzen nicht überfordernd wirken und konkret benannt werden. Langfristiges Engagement muss möglich sein, ohne viel Neues erlernen zu müssen (z.B. durch Beauftragungen), aber auch offen stehen für Menschen, die Verantwortung übernehmen und daran wachsen wollen. Bei uns sollen sich Leute

engagieren können, die vorher noch nie Freiwilligenarbeit gemacht haben, aber auch solche, die schon lange in Verbänden und Vereinen aktiv sind. Wir sind ein Lernort für demokratische Teilhabe sowohl im Verband als an politischen Geschehnissen. Dafür wollen wir strukturelle Hindernisse bei uns abbauen und Fortbildungsoptionen etablieren, die genau auf die Bedürfnisse zugeschnitten sind. Wir erkennen an, dass die Entkopplung von Mitgliedschaft und Engagement ein zeitgemäßer Schritt ist, denn die Bereitschaft, sich an eine Organisation zu binden, nimmt ab (1). Trotzdem wollen wir weiterhin viele Mitglieder gewinnen, da diese sowohl eine wichtige Finanzierungsquelle für den BUND sind und folglich auch der BUNDjugend, aber auch besonders politische Wirkkraft entfalten. So hat der BUND mit knapp 650.000 Mitgliedern und Spender*innen (2) mehr Mitglieder als beispielsweise SPD oder CDU (3). Daher empfehlen wir die Einführung eines solidarischen Preismodells für Teilnehmendenbeiträge bei Veranstaltungen. Im Rahmen dieses Modells soll es die Möglichkeit zu vergünstigten Beiträgen für Mitglieder geben. Außerdem wollen wir die Mitgliedschaft als Mittel der Identifikation mit der BUNDjugend ausbauen, z.B. durch eine überarbeitete BUNDjugend-Mitgliedschaft im BUNDjugend-Design und coolen Merch.

2. Gruppen gewinnen Aktive

Erfahrungsgemäß ist die persönliche Ansprache durch schon Aktive der BUNDjugend der entscheidendste Punkt, um sich tatsächlich zu engagieren. Außerdem bleiben Menschen motiviert, wenn andere Menschen sich zuverlässig und aktiv beteiligen und Aufgaben innerhalb einer Gruppe gerecht verteilt werden (4). Deshalb wollen wir Aktiven Werkzeuge an die Hand geben, um andere zu begeistern – sei es durch Mobilisierungstraining, Übersichtsflyer oder ein griffiges Selbstverständnis. Ebenfalls wollen wir Anreize für Aktive schaffen, die zur Aktivengewinnung beitragen. Ortsgruppen müssen zudem gezielt gestärkt und in ihrer Arbeit unterstützt werden. Da die Expertise hierfür bei den Landesverbänden liegt, wollen wir den Austausch über Strategien, Maßnahmen und Erfahrungen zwischen den Landesverbänden fördern.

Ein weiterer Schritt auf die BUNDjugend aufmerksam zu werden, kann die Kontaktaufnahme zu öffentlichen oder privaten kommunalen Kontaktstellen für Engagementförderung sein. Wir wollen diese Möglichkeiten stärker nutzen. Von politischen Entscheidungsträger*innen fordern wir, dass diese Kontaktstellen und die allgemeine Infrastruktur bundesweit und flächendeckend ausgebaut und mit langfristiger Finanzierung und Expertise ausgestattet werden, um auch junge Menschen anzusprechen.

3. Auftritt nach Außen

Nach der erfolgreichen persönlichen Ansprache werden potenzielle Aktive sich mit dem öffentlichen Auftritt der BUNDjugend beschäftigen, um festzustellen, ob sie sich ein Engagement tatsächlich vorstellen können. Dafür braucht es eine knackige, aber umfassende Vermittlung unserer Positionen und Aktionen auf unserer Website und Social Media Kanälen. Die neue Website und ein einheitliches,

modernes Corporate Design sind dafür wichtige Schritte. Um möglichst viele unterschiedliche Gruppen anzusprechen, wollen wir diverse analoge und digitale Kommunikationskanäle nutzen. Im besten Fall haben uns potenzielle Aktive schon einmal (unterbewusst) wahrgenommen. Dazu wollen wir eine stärkere Präsenz an z.B. Hochschulen und bei Informationsständen aufbauen. Mit gezielten Maßnahmen wollen wir eine Vielzahl solcher Auftritte unterstützen, z.B. mit auffälligem und coolem Merch, Leitfäden oder Übersichtsflyern zu unseren inhaltlichen Broschüren. Darüber hinaus ist es wichtig, unser Alleinstellungsmerkmal klar zu definieren: Für welche Werte stehen wir, und was unterscheidet uns von anderen Umweltorganisationen? Wir kombinieren praktischen Naturschutz, Klimagerechtigkeit und Umweltschutzmaßnahmen mit einer politischen Agenda, die sozioökonomische Aspekte und Machtfragen miteinbezieht. Diese Agenda verfolgen wir sowohl als Akteurin der politischen Willensbildung als auch als aktive Impulsgeberin für Entscheidungsträger*innen. Kurz gesagt: Wir verbinden Umwelt- und Naturschutz mit Fragen sozialer Gerechtigkeit und vertreten unsere Meinung durch laute und bunte Aktionen.

4. Arbeitskreise stärken

Ein wesentlicher Bestandteil, um unsere niedrigschwelligen Strukturen zu stärken und attraktiver zu gestalten, ist die Reaktivierung und Förderung unserer Arbeitskreise (AKs) auf Bundesebene.

Diese spielen eine zentrale Rolle, um unsere Positionen weiterzuentwickeln, die thematische Vielfalt der BUNDjugend nach außen zu tragen und jungen Menschen eine Plattform für selbstorganisiertes Engagement zu bieten. Auf eigenen und externen Veranstaltungen wollen wir verstärkt für die AKs werben, z.B. durch aktives Aufmerksam-machen von Aktiven und Hauptamtlichen.

Wir wollen die AKs im Sinne der Mischung von digitalen und analogen Mitteln stärker ermutigen, sich analog zu treffen, sei es in Form eines formellen AK-Treffens als auch auf thematisch passenden Veranstaltungen, wie z.B. die Klimakonferenzen für den AK Klima und Energie. Hierfür wollen wir stärker auf die verfügbaren finanziellen Mittel und Unterstützung in Organisationsfragen aufmerksam machen. Wir wollen die AK-Sprecher*innen gezielt unterstützen, da sie für den Erhalt der Gruppe essenziell sind. Ein Leitfaden und die Vorstellung auf der BJV sind erste mögliche Maßnahmen. Gleichzeitig wollen wir mehr betonen, dass durch das Amt ein niedrigschwelliger Einstieg in die Verbandsdemokratie möglich ist. So haben Sprecheris Zugriff auf Protokolle, die Möglichkeit die BUNDjugend in ihrem Themengebiet nach außen zu repräsentieren und sollen regelmäßig in andere Verbandsorgane eingeladen werden.

5. Projekte

Die Drittmittelprojekte des Bundesverbandes sind ein weiterer Einstiegspunkt für neue Aktive. Sie bieten die Möglichkeit, sich angeleitet zu spezifischen Themen zu engagieren und weiterzubilden. Wir haben durch sie eine Ausweitung und Professionalisierung in unserer Arbeit verzeichnet. Dennoch gelingt es leider nicht immer, dass die Teilnehmenden von Projektmaßnahmen auch

langfristig aktiv werden. Das liegt auch daran, dass die Gewinnung und Bindung neuer Aktiver nicht allen Projektlogiken entspricht. Bei zukünftigen Projekten wollen wir mehr darauf achten, dass zusätzliche hauptamtliche Stunden ebenfalls zur Aktivengewinnung beitragen. Durch gemeinsame Projekten mit anderen Organisationen wollen wir zu einer erhöhten Sichtbarkeit beitragen und weitere diverse Interessiertenkreise für die BUNDjugend öffnen.

6. Festigung und Bindung von Aktiven

Nicht zuletzt muss auch die langfristige Bindung von Aktiven stärker in den Fokus rücken. Wir wollen demotivierende Erlebnisse wie das Gefühl der Überforderung oder der fehlenden Selbstwirksamkeit vermeiden. Ein umfangreiches Onboarding von Interessierten hilft, dass sie von Anfang an wissen, wie sie sich genau einbringen können und die notwendigen Kompetenzen erlernen. Darüber hinaus kann hauptamtliche Unterstützung helfen Misserfolge bei der Bewerbung, Finanzierung und Organisation von Events zu verhindern und inhaltlichen Rückhalt bieten (4). Um den sozialen und regenerativen Aspekt zu verstärken, sind regelmäßige mehrtägige Aktiventreffen (4) mit ausreichenden Sachmitteln, mehr Spaßaktivitäten und eine stärkere Betonung von praktischen Projekten – sei es im Naturschutz oder im gesellschaftlichen Wandel – entscheidende Ansätze. Erfolgreich waren in letzter Zeit besondere Seminarlocations, aber auch Momente der Erholung und Kraftschöpfens. Letztlich wollen wir eine Atmosphäre der Gemeinschaft, Identifikation und des „Flauschs“ bieten, die junge Menschen dazu bringt, sich langfristig bei uns wohlfühlen und zu engagieren.

Damit sich Aktive mit diversen Hintergründen bei uns wohlfühlen und neue Sichtweisen und Ideen einbringen können, wollen wir den Prozess hin zu einer diskriminierungssensiblen BUNDjugend verstetigen und Bildungsangebote sowie Reflektionsräume ausbauen. Wir erkennen einen hohen Grad an Diversität als Notwendigkeit an. Dafür wollen wir Angebote explizit für marginalisierte Gruppen, Austauschräume und Ansprechpersonen fördern. Wir wollen ein Schutzraum sein, egal ob auf Veranstaltungen, in AKs oder in Projekten und weiten die vorhandenen Strukturen dafür aus und schaffen wo es notwendig ist Neue.

Wir wollen zentrale Figuren an die BUNDjugend binden. So sollte der Leitspruch „viel geben und viel zurückbekommen“ gelten. Das heißt, dass Menschen bei einem Engagement bei der BUNDjugend Spaß, Gemeinschaft und Selbstfindung erfahren können, aber auch Kompetenzen erlernen, die über das Engagement hinaus relevant sind, z.B. Selbstvertrauen, Wissenszuwachs, Konfliktlösungskompetenz, Diskriminierungssensibilität, kritisches Denken, praktisches Naturwissen, etc. Die formelle Möglichkeit, Bescheinigungen für das Engagement zu erhalten, auch wenn es kein formales Wahlamt ist, wollen wir bekannter machen.

Besonders im Übergang vom Kindes- in das Jugendalter verlieren wir viele Aktive. Hier wollen wir gezielt handeln und die Attraktivität unserer Veranstaltung für Jugendliche besonders fördern. Eine

Verjüngung der Angebote für Aktive ist dazu notwendig. Wir wollen Jugendlichen besseren Zugang zum Verbandsleben gewährleisten.

Diese sechs Maßnahmen zeigen Handlungsoptionen für verschiedene Akteur*innen auf Landes- und Bundesebene auf. Diese können in den jeweiligen Spielräumen und Möglichkeiten ausprobiert und angepasst werden. Dabei wollen wir die Möglichkeiten und Notwendigkeiten zur Aktivengewinnung gemeinsam erfahren und dafür Räume ausbauen und neu schaffen. Ein Austausch über Aktivengewinnung und ein gemeinsames Lernen sind die Ziele dieses Antrages.

Referenzen:

- (1) „ZIVIZ-SURVEY 2023. Zivilgesellschaftliche Organisationen im Wandel – Gestaltungspotenziale erkennen. Resilienz und Vielfalt stärken“ von Peter Schubert, David Kuhn, Birthe Tahmaz, https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/ziviz-survey_2023_hauptbericht.pdf
- (2) <https://www.lobbyregister.bundestag.de/suche/R002287>
- (3) <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1339/umfrage/mitgliederzahlen-der-politischen-parteien-deutschlands/>
- (4) Zusammenfassung der Ergebnisse der Masterarbeit von Katharina Dellos aus dem Jahr 2019 „Motive für das Engagement Jugendlicher und junger Erwachsener in Jugendumweltverbänden – eine Fallstudie am Beispiel der BUNDjugend“
- (5) <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/engagement-und-gesellschaft/engagement-staerken/engagementstrategie-des-bundes-222072>